

Der Widerstand gegen Atomwaffen ist global!

Was steht noch im Weißbuch-Entwurf?

Die Autoren erkennen

- größte Gefahren durch asymmetrische Methoden der Gewaltanwendung, besonders durch Terroristen (S. 6)
- eine Bedrohung des freien und ungehinderten Welthandels, der Rohstoff- und Warenströme durch Piraterie.

Als zentrale Gegenmaßnahme wollen sie die

- sicherheitspolitische Orientierung auf die NATO zur Sicherung der eigenen Seewege
- und damit die herausgehobene Beziehung zu den USA im Rahmen des NATO-Bündnisses (S. 17).

Weiterhin soll

- das präventive Eingreifen im Ausland auf völkerrechtlich legitimer Grundlage geschehen (S. 12) *
- sowie den durch Grundgesetzänderung legitimierten Bundeswehreinsatz im Inneren.

Für die Autoren beschränkt sich

- Abrüstung besonders auf die Proliferation von Atomwaffen.

* Der Weißbuch-Entwurf geht nicht soweit, eine Grundgesetzänderung für Auslandseinsätze der Bundeswehr im Rahmen internationaler Verpflichtungen zu fordern. Allerdings formulierte Verteidigungsminister Jung dieses Ziel in einem FAZ-Interview vom 2. 5. 2006.

Tadatoshi Akiba, Bürgermeister von Hiroshima: Atomwaffentabu muss bleiben!



„Ich bin Präsident der **Bürgermeister für den Frieden** (Mayors for Peace). Als Antwort auf die Krise des globalen politischen Klimas starteten wir im November 2003 eine Kampagne für einen Bann der Atomwaffen. Seitdem ist unsere Mitgliedschaft von 560 auf 1.350 Städte aus 116 Ländern und Regionen angewachsen.

IPPNW ist in Deutschland ein herausragender Anstifter der Kampagne, wo etwa 300 Bürger- und Oberbürgermeister den **Bürgermeistern für den Frieden** angehören. Dieser Erfolg ist auch das Verdienst der IPPNW und vieler weiterer Gruppen in Deutschland, aber ich glaube, er ist besonders der grundlegenden Sensibilität der Deutschen für die Gefahren des Krieges und der Atomwaffen geschuldet.

Während wir mit den Fragen des Bevölkerungswachstums, sich verringerender Ressourcen und sich intensivierender ökologischer Probleme konfrontiert

sind, dürfen wir für diese Probleme keine gewalttätigen Lösungen zulassen. Krieg wird unsere Probleme nur noch verschlimmern! Wenn irgendjemand zu irgendeinem Zeitpunkt eine Nuklearwaffe einsetzt, würden all unsere Hoffnungen auf Frieden und Wohlstand in radioaktiven Rauch aufgehen. Jegliche Hoffnung auf das Erreichen einer friedlichen Welt, von der wir alle wissen, dass sie möglich ist, hängt vom Erhalt des Atomwaffen-Tabu ab. Es ist von zentraler Bedeutung, dass wir unseren Führern nachdrücklich mitteilen, dass wir den Einsatz einer Atombombe durch niemanden tolerieren werden.“

Aus dem Grußwort von Tadatoshi Akiba für den 15. Juni 2006 in Potsdam.

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/ Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
Körtestraße 10, 10967 Berlin, Telefon 030.69 80 74-0, Fax 030.693 81 66
e-mail: ippnw@ippnw.de www.ippnw.de



Redaktion: Jens-Peter Steffen

➔ Bitte unterstützen Sie das Engagement der IPPNW mit einer Spende:

Die IPPNW Deutschland e.V. ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Berlin-Kreuzberg vom 9. 5. 2001, St. Nr. 663/52 681 wegen der Förderung der Volksbildung und des Völkerverständigungsgedankens als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt worden. Die IPPNW ist damit nach § 5, Absatz 1, Ziff. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, daß a) der bezeichnete Zweck nach Anlage 7 Nr. 1 EStG allgemein als besonders förderungswürdig anerkannt ist, b) wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. IPPNW e.V. Körtestraße 10, 10967 Berlin

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Beleg für den Auftraggeber/ Einzahler-Quittung

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)		(Bankleitzahl)
Empfänger (max. 27 Stellen) IPPNW e.V., Koertestraße 10, 10967 Berlin		Bankleitzahl 66550070
Konto-Nr. des Empfängers 60015047		
Sparkasse Rastatt-Gernsbach		
EUR		
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) Hiroshima-Tag 2006		
Mehrzweckfeld	X	Konto-Nr.
	X	Betrag
	X	Bankleitzahl
	X	Text

IPPNW
60015047, Blz 665 500 70
Sparkasse Rastatt-Gernsbach
Hiroshima-Tag 2006

SPENDE

(Bei maschineller Buchung ist für die Quittung der Maschinendruck maßgebend)

Datum Unterschrift



Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges
Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
www.ippnw.de

Hiroshima-Tag 2006



Stillhalten ist tödlich!

Sagen wir's der Bundeskanzlerin:

Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland!

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

ohne Frage sind die „legalen“ Atomkräfte und Staaten wie Indien, Pakistan, Nordkorea und Iran nicht schuldlos, wenn es um die stagnierende Abrüstung von Atomwaffen geht. Doch wie sieht es denn mit dem deutschen Beitrag dazu aus?

Für den Verteidigungsminister Jung bleiben die Atomwaffen der NATO-Partner auch in Zukunft von strategischer Bedeutung. Das ist dem Entwurf des Weißbuches für ein zukünftiges Sicherheitsprogramm der Bundesregierung aus seinem Haus zu entnehmen. Es fordert auch auf, ein präventives militärisches Eingreifen auf völkerrechtlich abgesicherte Grundlage zu stellen. Das entspricht ganz der „Bush-Doktrin“, die zudem modernisierte US-Atomwaffen als normalen Teil zukünftiger Kriegsführung sieht.

Atomwaffenstrategien sind – wie die Folgen ihres Einsatzes – in ihren Auswirkungen global. Deswegen ist unsere Forderung, dass die USA ihre Atomwaffen von deutschem Boden abziehen sollen, ein wesentlicher Beitrag zu weltweiter Abrüstung!

Im Herbst soll das Weißbuch im Kabinett besprochen werden. Davor müssen wir unsere Kanzlerin zu einer resoluten Abrüstungspolitik auffordern! Z. B. mit der beigefügten Karte.

Aus Anlass der Jahrestage von Hiroshima und Nagasaki bitte ich Sie zugleich um Ihre Unterstützung für unser Engagement für eine Welt ohne Atomwaffen. Ob Sie 20, 30, oder 50 Euro spenden – jeder Beitrag hilft!

Mit herzlichem Dank,
Ihre

Dr. Angelika Claußen
Vorsitzende der IPPNW

PS: Sie finden einen Überweisungsträger anbei – oder Sie nutzen die Daten für Ihr online-banking. Die Spendenbestätigung erhalten Sie zu Beginn des kommenden Jahres.

Die weitgehende Auslöschung des Bewusstseins der **Atomwaffengefahr** ist eine psychische Krankheit

Deutsche Friedensforscher

stellen in den Mittelpunkt ihres diesjährigen Friedensgutachten „vielleicht das ernsteste“ sicherheitspolitische Problem: „Nukleare Abschreckung und Atomkriegsszenarien kehren in die Politikplanung zurück, eine Gefahr, der sich die Öffentlichkeit nicht hinreichend bewusst ist.“

der USA kopiert werden, dann billigt das nicht nur „präventive“ kriegerische Handlungen sondern zugleich die Tatsache, dass diese mit Atomwaffen durchgeführt werden könnten.

Diese Strategie soll völkerrechtlich „legalisiert“ werden. Noch gibt es dagegen und

stärken, die z. B. einst durch Willy Brandt und Nelson Mandela, auch durch Gorbatschow einer echten Friedenspolitik den Boden bereitet hatten.

Wir stehen vor der Wahl, entweder doch noch unserer eigenen Kraft zu Menschlichkeit und zu gewaltfreier Verständigung

Zehntausende in einem Krieg oder in der Folge eines Krieges wegen einer atomaren Bedrohung, die gar nicht da war. Und dem Iran wird mit einer militärischen Option gedroht, obwohl dieses Land, wenn es die Bombe bauen wollte, was es bestreitet, dazu noch etwa 10 Jahre benötigen würde. Und auf der anderen Seite sind es

Also gilt es, aus der verbreiteten Passivität zu erwachen. 90 % der Deutschen wünschen nach Umfragen, dass zunächst die 150 amerikanischen Atombomben verschwinden, die auf deutschem Boden widerrechtlich gelagert sind. Und ebenso viele votieren für eine vollständige internationale nukleare Abrüstung. Aber der

Aus dem Weißbuch-Entwurf:

„Das Abschreckungsdispositiv des Bündnisses wird in Zukunft neben konventioneller weiterhin auch nuklearer Mittel bedürfen.“

„Das gemeinsame Bekenntnis der Bündnispartner zur Kriegsverhinderung, die glaubwürdige Demonstration der Bündnissolidarität und das nukleare Streitkräftepotenzial erfordern auch in Zukunft deutsche Teilhabe an den nuklearen Aufgaben.

Dazu gehören die Stationierung von verbündeten Nuklearstreitkräften auf deutschem Boden, die Beteiligung an Konsultationen, Planung sowie die Bereitstellung von Trägermitteln.

Im Rahmen einer künftigen Weiterentwicklung des Strategischen Konzepts der Allianz ist auch die künftige Rolle von Nuklearwaffen in Konsultationen in den dafür zuständigen Gremien zu überprüfen.“ (S. 20)



Neben dem in aller Munde geführten Vorwurf an den Iran, die technischen Voraussetzungen für den Bau eigener Atomwaffen zu schaffen, sehen die Forscher viele weitere Aspekte einer äußerst kritischen Gesamtlage. Letztendlich drohen viele Ursachen den Atomwaffensperrvertrag als zentrale Säule internationaler Sicherheitspolitik zum Einsturz zu bringen.

Eine Atomwaffenmacht Iran wird nicht gewünscht – doch Konfliktlösungen werden erschwert. So besteht der Verdacht, dass dieser „Atomstreit“ als Vorwand dient, den Systemwechsel im Iran und eigene Ressourcensicherung umzusetzen. Und dies nötigenfalls unter Einsatz von Atomwaffen. So würde es die neue Atomwaffenstrategie der USA, eingebunden in ihr präventives Militärkalkül, erlauben.

Viele Staaten, auch Europa, greifen diesen Strategiewandel auf. Schon denken einige Politiker und Berater über „Mininuklearkriege“ bzw. den „begrenzten Einsatz von Nuklearwaffen“ gegen „feindliche Staaten“ und „Terroristen“ nach. Eine Eskalation droht: Horst-Eberhard Richter weist darauf hin, dass es in der Logik der Sache liegt, dass Atomwaffen andere Staaten nur dann zur Unterordnung zwingen, wenn ihr Einsatz glaubhaft gemacht wird.

Diese US-Atomwaffenstrategie betrifft Deutschland direkt, denn hier lagern noch immer US-Atomwaffen. Wenn im Weißbuch-Entwurf die strategischen Überlegungen der Nato, der EU und letztendlich

gegen andere Punkte des Weißbuch-Entwurfes heftige Kritik in der Politik – auch vom Koalitionspartner SPD.

Aber es bleibt besonders die Aufgabe der Friedenswilligen, gegen diese Politik deutlich Stellung zu beziehen!

Horst-Eberhard Richter: Hiroshima – Der Mahnruf des missachteten Gewissens

„Als Psychiater und Psychoanalytiker halte ich es für gerechtfertigt, die weitgehende Auslöschung des Bewusstseins der Atomwaffengefahr als eine regelrechte psychische Krankheit zu bezeichnen. Denn wie anders kann man es einschätzen, dass es ringsum schweigend hingenommen wird, dass die westliche Führungsmacht offen ihre Bereitschaft erklärt, die eigene nukleare Überlegenheit gegebenenfalls mit einem atomaren Präventivschlag zu verteidigen? Und was anderes ist es als eine Perversion, wenn Menschen sich ihrer eigenen Verständigungs- und Versöhnungsunfähigkeit durch atomare Einschüchterung verschern wollen?“

Alle rechtlichen Abkommen zur Bändigung der atomaren Gefahr werden sich als unwirksam erweisen, sollte es misslingen, im öffentlichen Bewusstsein einen Wandel herbeizuführen. Es wird entscheidend darauf ankommen, in der Gesellschaft einerseits den Abscheu vor der unermesslichen Grausamkeit eines Nuklearkrieges neu zu erwecken, andererseits die Zuversicht in die Kräfte der Menschlichkeit zu

oder aber resignierend den Atomwaffen zu vertrauen. Im letzteren Falle würden wir in einer argwöhnischen Verfolgungsmentalität, also in einem reinen „Anti“ erstarren, anstatt uns zu einem „Pro“ zu ermutigen, d.h. zu einer zuversichtlicheren Arbeit an einer „Kultur des Friedens“.

Momentan befinden sich 2.000 amerikanische Sprengköpfe auf Hair-Trigger-Alarmstufe, d.h., sie können nach einem Alarm binnen 15 Minuten abgeschossen werden. 15 Minuten bis zu einer Weltkatastrophe. Und im Irak starben bisher

15 Minuten, genau genommen ist es jeder Augenblick, in dem die Bedrohung präsent ist. Und bedenken wir: Einschüchterung ist nur glaubhaft, wenn man entschlossen ist, die Bedrohung gegebenenfalls wahr zu machen. Sie enthält einen Selbstzwang zum Handeln.

Wir Internationalen Friedensärztinnen und -ärzte sehen unsere besondere Aufgabe darin, den Abscheu vor den voraussehbaren Gräueln wach zu halten, die in den Nuklearwaffen-Arsenalen zur Entfesselung bereitliegen.

Heilungswille, von dem ich sprach, verlangt mehr als die unverbindliche Äußerung von Wünschen. Für einen Protestmarsch zum US Atomlager Ramstein 2003 verwendeten wir die Losung: **Stillhalten ist tödlich!** Ich denke, sie passt weiterhin.“

Aus einem Redebeitrag von Horst-Eberhard Richter am 15. Juni 2006 in Potsdam.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

voraussichtlich wird sich das Kabinett im Herbst mit einem zentralen Dokument der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik, dem Weißbuch der Bundeswehr, beschäftigen. Im bekannten Entwurf wird die ungebrochene Fortführung deutscher, europäischer und NATO-Atomwaffenpolitik formuliert.

Dagegen protestiere ich ganz entschieden!

Sollte die Bundesregierung sowohl US-Atomwaffen in Deutschland als auch die nukleare Teilhabe und deutsche Mitwirkung an der nuklearen Planung der NATO beibehalten, dann widerspricht diese Politik rundweg der mehrheitlichen Meinung der deutschen Bevölkerung.

Über die Jahre belegen Umfragen, dass die Mitbürger sich nicht nur den Abzug der US-Atomwaffen von deutschem Boden sondern auch ein atomwaffenfreies Europa und eine ebensolche Welt wünschen.

Deswegen fordere ich Sie eindringlich auf, die Ziele des Abzuges aller Atomwaffen von deutschem Boden und das Ausscheren aus der Nuklearstrategie der NATO zur Grundlage deutscher Sicherheitspolitik zu machen! Dies würde ein weltweit vernehmliches Zeichen für die Abrüstung setzen!

Mit freundlichem Gruß

Nutzen Sie die Postkarte zum Mitmachen!

Unterschreiben, frankieren ... und ab die Post!

Umseitig finden Sie den Überweisungsträger für Ihre Unterstützung. Danke!

